

Rundschau : Ars Medici

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 122

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schaft sind die Moorextrakte und Moorzerate gute Möglichkeiten, ihr therapeutisches Rüstzeug zu erweitern, zumal sie auch äusserlich an Naturmoor erinnern und somit die realen Wirkungen von der psychotherapeutischen Seite her noch unterstützen können.

Literatur: Prof. Boehm, München: Anwendung und Technik der Moore und Schlamme.

Dr. med. P. P. Gotthard, München: Die Heilkraft der Moorbäder.

H. Lampert: Physikalische Therapie

A. Laqueur: Die Praxis der physikalischen Therapie.

Dr. med. E. Lendel: Ueber das Wärmehaltungsvermögen von Moorparaffin im Vergleich zu andern Moor- und Schlammarten.

Dr. med. J. H. Kaiser: Moor, Moortalgen, Moor- und Moorparaffinpackungen in der Kurbad- und Allgemeinpraxis.

Dr. med. Rohrbach: Moortalge und Moorparaffin als bedeutsames Heilmittel durch Hyperämie.

Dr. med. Rohrbach: Weitere Erfahrungen mit Moortalge und Moorparaffin.

Dr. med. Robert: Moderne Rheumabehandlung mit Moorparaffin.

Dr. E. Schlevogt: Das homöopathische Prinzip in der Wärme-Kältebehandlung.

Rundschau

Aus: ARS MEDICI (Organ des prakt. Arztes) No. 12.

Angeregt von den Arbeiten von Kohlrausch (Zürich) hat H. J. Behrend (New York) nach mühevoller Ueberprüfung eines grossen Krankenmaterials einen für hier bahnbrechenden Vortrag gehalten. Er verlangt eine Revision der bisher geübten Unterrichtsmethoden und eine Neueinstellung, die mit der modernen Physiologie vereinbar ist. Die Theorie, derzufolge Massage rein mechanisch die Blut- und Lymphzirkulation verbessern, sowie die Stärke des Muskels erhalten soll, muss fallen gelassen werden. Der Einwand, dass Verwachsungen und Muskelhärtungen durch Massage gelöst werden können, ist nicht zutreffend. Das gehört in das Gebiet der manipulativen Behandlung und sollte ausschliesslich vom Arzte praktiziert werden. Wir müssen den Mut aufbringen, die mechanische Theorie aufzugeben und unseren Studenten klar machen, dass es unmöglich ist, durch mechanische Mittel pathologische Produkte aufzulösen, zu entfernen oder die Zirkulation zu beeinflussen. Nun zur positiven Seite. Der physiologische Effekt der Massage ist die Auslösung eines oder mehrerer Reflexe. Die Haut ist ein kompliziertes Organ, das die empfangenen Reize den ZNS übermittelt, welches da-

raufhin mit entsprechenden Impulsen antwortet. Ausser dem motorischen und sensorischen spielt das autonome Nervensystem eine ausschlaggebende Rolle. Dadurch wird die Zirkulation und der Muskeltonus beeinflusst. Die starke Erregung ist daher ausserordentlich wichtig, hat aber nichts mit der Stärke oder der Dauer der Massage zu tun. Erst wenn der Masseur die Bedeutung der Reflexorgane erkennt, ist er imstande, durch Beeinflussung auch entfernter Reflexzonen entsprechende Wirkungen auszulösen. Weitere Forschung in diesem Sinn ist nötig, um die theoretische Grundlage der Stimulierung des autonomen Nervensystems durch Massage zu stützen.

Bei Anfragen an das

Sekretariat
Stellenvermittlung
Redaktion

bitte das Rückporto nicht
vergessen